

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verlagsannahme answärts: Leipzig: P. Braunstrasser, Commissionair...

Abonnementpreise: Jährlich: 6 Thlr. - Ngr. in Sachsen...

Ämtlicher Theil.

Dresden, 7. September. Allerhöchster Anordnung...

Nichtämlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungschau. (Stimmen über die Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses.)

Zagrebische. Der politische Zustand. (Neue politische Werke. Hinrichtungen. Die Niederlage Tschernomir's.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Montag, 7. September. Vier eingegangene Privatbriefe aus St. Petersburg...

Hamburg, Sonntag, 6. September. Gutem Beschlusse nach hätten die schleswighischen Deputirten beschlossen, die Delegirtenwahl für den Reichsrath nicht vorzunehmen.

Dresden, 7. September.

In dem Schreiben, welches Sr. Maj. der König von Preußen auf die Collectiv Einladung der in Frankfurt versammelten Reichs- und Vertreter der freien Städte...

Unerwartet dieser Mittheilung erstattete das preußische Staatsministerium am 2. September einen Vortrag, worin die Bestrebungen des Frankfurter Fürstentages als solche bezeichnet werden, deren unverkennbare Absicht es sei, dem preußischen Staate die ihm gebührende Wachtheilung in Deutschland und in Europa zu verkümmern.

Inmittelfst gelangte nach Berlin das vorgebadete Schreiben der Fürsten und Vertreter der freien Städte. Dieses Schreiben spricht wiederholt das innige Bedauern über die Nichttheilnahme Preußens aus und schließt daran folgende Stelle:

Feuilleton.

Dresden. Zum Katalog der akademischen Kunstausstellung ist in diesen Tagen ein dritter Nachtrag ausgegeben worden. Die Ausstellung enthält demnach gegenwärtig 867 Kunstgegenstände.

Literatur. Das Kriegsjahr 1813 mit besonderer Berücksichtigung der Schlacht bei Kulm, nach authentischen Quellen bearbeitet von Gottfr. Uhlir u. Uhlen a. u. l. Oberleutnant, Ritter u. (Dresden, Wollemar Tafel, 1863).

Sicherung, daß Allerhöchstdieselben jede Mittheilung, die Ihre Bundesgenossen an Sie würden gelangen lassen, mit der von Ew. Majestät jederzeit der Entschiedenheit der gemeinsamen vaterländischen Interessen gewidmeten Bereitwilligkeit und Sorgfalt in Erwägung ziehen würden...

Unmittelbar darauf erschien der oben erwähnte Vortrag des 2. preußischen Staatsministeriums an Sr. Maj. den König von Preußen im „Preussischen Staats-Anzeiger“.

Nächst dem beendigten deutschen Fürstentage ist es die Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses, welche die Presse für die nächsten Tage vorzugsweise beschäftigen wird.

Die Wichtigkeit derselben gerade diesmal fordert zu möglicher Energie auf. Die „National-Zeitung“ hebt hervor, daß von den verschiedenen Gründen, mit welchen der Reichstag des Ministeriums an den König die jetzt vollkommene Auflösung des Abgeordnetenhauses rechtfertigt, der eine den Reich der Reichtheil habe.

Das preussische Volk solle durch Abgeordnetenwahlen Gelegenheit erhalten, seine patriotische Begeisterung — wir vermuthen genöthigt mit Recht — nicht sowohl zu beweisen, als vielmehr unter neuerdings eingetretenen Verhältnissen zu bestätigen.

Es soll Bestrebungen, die solchen aus dem Gebiete der deutschen Bundesreform zu Tage getreten sind, die Spitze bieten, soll einen „Veruch zur Beinträchtigung der Unabhängigkeit und Würde Preußens“ zurückweisen, einen Veruch, der die „unverkennbare Absicht“ hat, dem preussischen Staate seine nothwendigere Wachtheilung in Deutschland und in Europa zu verkümmern.

Am ein Jüngling dieser Art abzulegen, soll das Volk sich in die Wahlversammlungen begeben, seine Stimme erheben und wählen. Es kann hier, wie gesagt, nur an den Reich eines freien und unabhängigen Bundes gedacht sein, denn Niemand wird das bisherige Abgeordnetenhause im Verdadte haben, daß es den österreichischen Entwürfen einer Reformacte des Deutschen Bundes gefällig haben würde, wenn es in die Lage gekommen wäre, sich über ihn auszusprechen.

Was die bisherige Kammermehrheit, was Alle, die sich zum Programm der deutschen Fortschrittspartei bekennen, angeht, müssen sie nicht von vornherein als entschiedene Gegner des österreichischen Entwurfs vorausgesetzt werden? Ihnen haben früherer Minister, wie Herr v. Scheinoltz, vorgeworfen, nicht daß ihr Eifer für die Unabhängigkeit und Würde Preußens mangelhaft, nein, daß er zu ungeduldig sei; die Wachtheilung Preußens haben sie selbst nach dem Zeugnisse ihrer Gegner niemals verkümmert, sondern in einer angelegentlich anerreichbaren Weise befestigen wollen: die deutsche Fortschrittspartei ist wohl die letzte, auf deren Beifall Herr v. Scheinoltz gerechnet hat, und sie wird ihn am längsten bekämpfen.

Die „Spener'sche Zeitung“ schreibt aus Berlin: Fräulein Ottilie Gense, deren schauspielerische Wiege bekanntlich unsere Stadt war und welche sich in jüngster Zeit in St. Petersburg durch die Virtuosität, mit welcher sie die deutsche Schauspielerin, in den französischen Baudouin auftrat, einen ebenso originellen, wie großen Ruf erworben, eröffnet an Meyel's Theater ein leibter nur aus sechs Vorstellungen beschränktes Gastspiel.

Am Sonnabend trat Fräulein Gense nun auf Meyel's Theater zum ersten Male auf. Jubelnder Empfang, Hervorrufe bei offener Scene, Blumenpenden in reichster Fülle, das waren die Ovationen des dankbaren Publicums, das

den Händen des preussischen Volkes ruht wieder einmal sein und des Landes Geschick. An dem Ministertrahse, in welchem die Auflösung des Abgeordnetenhauses beschlossen wurde, hat Sr. königliche Hoheit der Kronprinz Theil genommen — ein Beweis, daß alle Gerüchte über eine Mißbilligung des jetzigen Regierungssystems seitens des Kronprinzen, sowie über Differenzen zwischen Letztem und Sr. Majestät dem Könige unmaß sind.

Nicht die Ursache, aber die Gelegenheit zur Auflösung sucht das Ministerium in dem Gesagten Oesterreich in der deutschen Frage. Heute wird von höchster Stelle aus bestätigt, daß in Preußen keine politische Meinungsverschiedenheit, die unverrückliche Treue“ gegen das Herrscherhaus gefährden könne.

Die „Königliche Zeitung“ begleitet die Erlasse des „Staats-Anzeigers“ mit folgenden Bemerkungen: „Da Zeitungen vermerkt worden sind, weil sie behaupten, es gebe in Preußen seit dem 1. Juni keine Pressfreiheit mehr, so werden wir von dieser Pressfreiheit den gewiß bescheidenen Gebrauch machen dürfen, auszusprechen, daß unserer Meinung nach die Fortdauer des Ministeriums Bismarck für Preußen nicht wünschenswerth sei.“

Die russische Haltung, welche wir dem deutschen Reformprojecte gegenüber eingenommen haben, rechtfertigt sich u. A. auch dadurch, daß wir eine bloße Jornaufstellung des preussischen Volkes für vorerlaubt halten. Wir sind in Preußen insoweit mit dem Ministerium Bismarck einverstanden, als es die österreichischen, oder wie man jetzt sagen muß, frankfurter Vorschläge verwirft. Das Ministerium wird jetzt seine Gegenentwürfe zu machen haben.

Die Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses bereits ausführlich besprochen. Besonders ist es die Rotivierung dieser Maßregel, mit der sich dieselben durch aus nicht befremden können. Die „Presse“ schreibt: „Ob die Reformacte und der Fürstentag eine „Reinträchtigung der Unabhängigkeit und Würde Preußens“ versucht haben, diese Frage können wir hier ganz dahingestellt sein lassen.

Die diesjährige Versammlung der deutschen Gesellschafts- und Alterthumsforscher findet vom 21. bis 24. September in Braunschweig statt. Der Reichthum an archäologischen und historischen Werthgegenständen in dieser Stadt, die interessante Umgebung, die Klosterbibliothek, Wolfenbüttel, Helmstedt u. s. w., wecken gemeinsame Wünsche veranstaltet werden sollen.

Die diesjährige Versammlung der deutschen Gesellschafts- und Alterthumsforscher findet vom 21. bis 24. September in Braunschweig statt. Der Reichthum an archäologischen und historischen Werthgegenständen in dieser Stadt, die interessante Umgebung, die Klosterbibliothek, Wolfenbüttel, Helmstedt u. s. w., wecken gemeinsame Wünsche veranstaltet werden sollen.

Der deutsche Ingenieurverein hat in Braunschweig vom 31. August bis 2. September die Dampf-

jeder andern passenden und auch unpassenden Gelegenheit (wir erinnern an die Verhandlung über die Anerkennung Italiens!) eine Antipathie zur Schau getragen, die nichts zu wünschen übrig ließ, und daß der König von Preußen die Reformacte nicht acceptirt, dieses ist es sicher nicht, was das nun aufgelöste Abgeordnetenhause dem Ministerium je zum Vorwurfe machen möchte.

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Rotivierung, mit welcher die preussische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz andern Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereigniß erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Cabinete auf sich zieht.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Rotivierung, mit welcher die preussische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz andern Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereigniß erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Cabinete auf sich zieht.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Rotivierung, mit welcher die preussische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz andern Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereigniß erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Cabinete auf sich zieht.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Rotivierung, mit welcher die preussische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz andern Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereigniß erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Cabinete auf sich zieht.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Rotivierung, mit welcher die preussische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz andern Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereigniß erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Cabinete auf sich zieht.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Rotivierung, mit welcher die preussische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz andern Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereigniß erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Cabinete auf sich zieht.“

Die „Ost-Deutsche Post“ sagt u. A.: „Die Rotivierung, mit welcher die preussische Regierung diese Kammerauflösung begleitet, verleiht derselben einen ganz andern Charakter, als den gewöhnlichen parlamentarischen; das Ereigniß erhält durch dieselbe eine Bedeutung, die für ganz Deutschland verhängnisvoll zu werden droht und zur Stunde sicherlich bereits die Aufmerksamkeit aller europäischen Cabinete auf sich zieht.“